

Kosten

Die Leistungen des ADAC sind für die Schulen kostenlos

Sonstiges

- Das Programm ist von allen Kultusministerien empfohlen
- Die gesamte Aktion wird nach konkreten Vorgaben durch die ADAC Moderatoren abgewickelt
- Das Grundkonzept ist bindend. Eigenständige Änderungen sind aus Sicherheitsgründen nicht zulässig
- Das Aktionsprogramm „**Achtung Auto**“ ist eine schulische Veranstaltung und damit über die Unfallkasse versichert
- Alle weiteren Fragen zum Programm „**Achtung Auto**“ können mit dem Ansprechpartner im Regionalclub geklärt werden
- Während der gesamten Veranstaltung besteht für die verantwortliche Lehrkraft **Aufsichtspflicht**
- Die Schule trägt dafür Sorge, dass die Schülerinnen und Schüler in angemessener Kleidung und festem Schuhwerk zu dieser Veranstaltung kommen
- Die Schülerinnen und Schüler benötigen kein Schreibzeug
- Sollten schwerwiegende Sicherheitsmängel vorhanden sein, ist es dem Moderator vorbehalten, die Veranstaltung abzuberechnen

Abbruchkriterien sind zum Beispiel:

- Wenn die Lehrkraft, welche die Aufsichtspflicht hat, nicht anwesend ist
- Wenn die Witterungsverhältnisse zu einer gesundheitlichen Beeinträchtigung der TeilnehmerInnen führen könnten (Rücksprache mit der Aufsicht führenden Lehrkraft)
- Wenn der Veranstaltungsort nicht ausreichend abgesichert ist und somit eine Gefährdung durch Fahrzeuge nicht auszuschließen ist



ADAC 
Achtung Auto

Verkehrssicherheits-Programm

Informationen für die Schule

Eine Zusammenarbeit von



Einleitung

Unsere Kinder leben heute in einer sehr mobilen Gesellschaft mit immer noch zunehmendem Kraftverkehr. Täglich werden sie mit dem Straßenverkehr konfrontiert und den damit verbundenen Gefahren ausgesetzt.

Kindern fällt es besonders schwer, theoretisches Wissen, wie sie es zum Beispiel im Verkehrsunterricht vermittelt bekommen, in der Praxis anzuwenden.

Besonders jüngeren Kindern fehlt wegen ihrer geringeren Körpergröße vielfach der Überblick im Straßenverkehr. Auch ist ihnen nicht bewusst, dass bewegte Objekte, also auch Fahrzeuge, nicht so schnell anhalten können, und jeder Mensch, egal ob Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer, einen Reaktionsweg hat, der das Anhalten noch verzögert.

Für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr spielen jedoch die richtige Einschätzung von Gefahrensituationen, ein gutes Reaktionsvermögen und die Kenntnis grundlegender physikalischer Gesetze eine entscheidende Rolle. Dies gilt für alle Verkehrsteilnehmer – für Kinder und Jugendliche aber in besonderem Maße.

„**Achtung Auto**“ wurde entwickelt, um Kindern in der Realität – mit praktischen Übungen und reichlich Schüleraktivität – den Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit, Reaktionsweg, Bremsweg, Fahrbahnbeschaffenheit und dem daraus folgenden Anhalteweg zu vermitteln, und zwar sowohl aus der Perspektive des Fußgängers als auch des Mitfahrers im Auto. Zudem wird das Gefahrenpotenzial durch digitale Medien im Straßenverkehr thematisiert.

„**Achtung Auto**“ basiert auf „learning by doing“, denn insbesondere für Kinder gilt: Was man selbst erlebt, versteht und merkt man sich besser.

Lernziele

Das Programm hat im Wesentlichen folgende Ziele:

Die Kinder sollen erkennen, dass der Mensch (bedingt durch die Trägheit der Masse) einen „Anhalteweg“ zum Stehenbleiben braucht.

Die Kinder sollen erfahren und einsehen, dass auch Fahrzeuge nicht sofort stehen bleiben können, sondern einen „Anhalteweg“ haben, der in erster Linie von der Geschwindigkeit und der Reaktionszeit, aber auch von der Fahrbahnbeschaffenheit bestimmt wird.

Die Kinder sollen erleben, wie sie durch die Verwendung von digitalen Medien im Straßenverkehr abgelenkt werden können.

Die Kinder sollen erkennen, dass das Ansurten und die Kinderrückhaltesysteme im Auto für die Sicherheit der Fahrzeuginsassen unabdingbar notwendig sind. Sie lernen, wie wichtig es ist, sich richtig zu sichern.

Die Kinder sollen aufgrund der handlungsorientierten Erfahrungen im Programm „**Achtung Auto**“ und der theoretischen Nachbereitung ihr Verhalten im Straßenverkehr

kritisch prüfen und gegebenenfalls ändern, damit sie sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer nicht gefährden.

Es soll deutlich der Eindruck vermittelt werden, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Autofahrer mit besonderen Problemen im Straßenverkehr konfrontiert werden.

Den Kindern dürfen vor der Durchführung des Programms keine Informationen gegeben werden, da ansonsten die induktive Hinführung auf die Lernziele und sehr wichtige Überraschungseffekte nicht möglich sind!

Lerninhalte: Praktischer Programmteil

■ Definition des Bremswegs:

Die Kinder sollen erkennen und erfahren, dass schon beim Lauftempo eines Menschen ein sofortiges Stehenbleiben nicht möglich ist: Sie laufen auf eine bestimmte Ziellinie zu und sollen versuchen, so schnell wie möglich anzuhalten. Der Unterschied zwischen Beginn des Bremsens und Abstoppens wird festgehalten und es wird herausgearbeitet, warum der Mensch eine gewisse Distanz braucht, um stehen zu bleiben.

■ Definition des Reaktionswegs:

Es soll die Erfahrung vermittelt werden, dass zum Anhalten nicht nur der Bremsweg relevant ist, sondern auch der Reaktionsweg von großer Bedeutung ist: Die Kinder laufen erneut los und versuchen dieses Mal, auf ein Fahnsignal hin, sofort stehen zu bleiben. Sie stellen fest, dass sich dadurch, dass sie nicht vorab wussten, wo sie anhalten müssen, der Weg, den sie zum Abstoppen benötigen, um ein gutes Stück verlängert hat: Das Wahrnehmen des Fahnsignals und die Reaktion darauf sind hinzugekommen.

■ Definition des Anhaltewegs:

Die Moderatoren erarbeiten mit den Kindern die Begriffe Reaktionsweg, Bremsweg und Anhalteweg in folgender Formel:

$$\text{Reaktionsweg} + \text{Bremsweg} = \text{Anhalteweg}$$

Anschließend soll das Gelernte auf Fahrzeuge übertragen werden:

■ Demonstration des Anhaltewegs bei trockener Fahrbahn

Das richtige Einschätzen des Anhalteweges eines Autos ist im Straßenverkehr unbedingt erforderlich. Jedes Kind stellt ein Hütchen an den Straßenrand, und zwar an die Stelle, von der es glaubt, dass das Auto aus der vorgegebenen Geschwindigkeit zum Stillstand kommt. Daraufhin fährt der Moderator mit dieser Geschwindigkeit an die Ziellinie heran, bekommt, wie vorher die Kinder, ein Fahnsignal und leitet die Notbremsung ein. Danach wird herausgearbeitet, welche Kinder im Ernstfall in Sicherheit gewesen wären. Bei dieser Demonstration wird darauf geachtet, dass sich keine Schülerinnen und Schüler im Bremsbereich befinden.

■ Demonstration des Anhaltewegs bei nasser Fahrbahn (fakultativ)

Es wird der Einfluss verschiedener Fahrbahnzustände und deren Auswirkungen auf den Anhalteweg besprochen. Die oben geschilderte Demonstration wird auf nasser Fahrbahn wiederholt. Auch dieses Mal sollen die Schülerinnen und Schüler wieder anzeigen, wo ihrer Meinung nach das Auto zum Stillstand kommen wird und sie somit noch unbeschadet die gegenüberliegende Straßenseite erreicht hätten.

■ Erleben einer Notbremsung

Die Kinder erhalten nun die Möglichkeit, aus der Sicht des Beifahrers die Situation einer Notbremsung zu erleben. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei auch die Notwendigkeit der richtigen Sicherung im Auto vor Augen geführt. Die Kinder dürfen nur ordnungsgemäß gesichert im Auto mitfahren.

■ Ablenkung durch digitale Medien

Auch aus dem Straßenverkehr sind moderne Kommunikationsmittel – besonders das Smartphone – nicht mehr wegzudenken. Dabei birgt die Abwendung vom Straßenverkehr nicht nur für Autofahrer besondere Gefahren. Gerade als ungeschützte Verkehrsteilnehmer sind Kinder bei einem Unfall als Fußgänger oder Radfahrer überdurchschnittlich stark gefährdet. Durch die Hinwendung der Augen und Ohren zu nicht straßenverkehrsrelevanten Informationen können relevante Informationen im Straßenverkehr nicht oder erst verspätet wahrgenommen werden. Die Kinder erleben in dieser Sequenz, dass sie bei visueller und auditiver Ablenkung durch Benutzung eines Smartphones Gefahren erst viel später wahrnehmen als ihre nicht abgelenkten MitschülerInnen.

Theoretischer Programmteil

Eine zusätzliche Nachbereitung des Erfahrenen im (Verkehrs-)Unterricht ist empfehlenswert. Hierfür wird im Rahmen von „**Achtung Auto**“ ein Arbeitsblatt an die Lehrkraft ausge-

händigt. Zusätzlich dazu werden der Lehrkraft Materialien zur Verfügung gestellt, um die Inhalte des Programms mit den Schülerinnen und Schülern zu behandeln.

Organisation

■ Zielgruppe

Schwerpunktmäßig SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5-6

■ Zeitbedarf

ca. 90 Minuten (bei 30 SchülerInnen)

■ Platzbedarf

Parkplätze oder (Privat)straßen, die durch eine vollständige Absperrung zu „nichtöffentlichen Flächen“ werden (z.B. Parkplätze von Sportanlagen, Schwimmbädern, Einkaufszentren, Straßenabschnitte)

Mindestmaß der asphaltierten Fläche:

ca. 100 bis 150 m x 4 m (kurvenlos)

■ Personal und Gerätschaften

- Ein/e ADAC Moderator/in mit ausgestattetem Aktionsfahrzeug
- Eine Lehrkraft zur Aufsicht während der gesamten Veranstaltung
- Gerätschaften und Materialien werden vom ADAC gestellt

Aufgabenverteilung ADAC / Schule

Der ADAC stellt:

- Den Moderator, der zusammen mit dem Verkehrs- oder Klassenlehrer der Schule die Aktion durchführt
- Das Aktionsfahrzeug wird vom ADAC zur Verfügung gestellt

Die Schule organisiert bzw. beschafft:

- Eine geeignete Fläche zur Durchführung, d.h. eine ca. 100 bis 150 m lange, asphaltierte und kurvenlose Fläche, welche für Bremsungen geeignet ist (Straßen- und Platzsperrung im Rahmen dieser Aktion soll durch die Schulleitung im nahen Umfeld, bei Geschäften und Anwohnern, bekannt gemacht werden).
- Informiert die Polizei und die Verkehrsbehörde (Gemeinde)
- Es sind keine vorbereitenden Arbeiten im Rahmen des Verkehrsunterrichts für die Aktion von Seiten der Lehrkraft erwünscht, da ansonsten der Aha-Effekt nicht gewährleistet ist
- Informiert die Presse
- Die Möglichkeit der Fahrbahnbewässerung